

19. Mai 2020

Umfrage:

Hamburgs M+E-Industrie leidet dauerhaft unter den Folgen der Corona-Krise

Eine repräsentative Blitzumfrage der Arbeitgeberverbände NORDMETALL und AGV NORD unter ihren Mitgliedsunternehmen der Metall- und Elektroindustrie hat für Hamburg dramatische Ergebnisse ergeben: 87 Prozent der 40 befragten Betriebe mit insgesamt rund 30.600 Beschäftigten rechnen mit Umsatzeinbrüchen in diesem Jahr, 58 Prozent nutzen mittlerweile Kurzarbeit. 3 Prozent der Unternehmen mussten bereits betriebsbedingte Kündigungen aussprechen, 2 Prozent rechnen damit in der Zukunft. Insgesamt nahmen an der Umfrage 169 Betriebe mit rund 80.000 Beschäftigten aus Hamburg, Bremen, dem nordwestlichen Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern teil.

„Besonders die Luftfahrtbranche sowie der Schiff und Fahrzeugbau sind an der Elbe von den Folgen der Corona-Krise betroffen“, sagt **Dr. Thomas Piehler, NORDMETALL-Vizepräsident aus Hamburg**. „Der Zusammenbruch vieler Märkte und der Logistikketten sowie die Arbeitseinschränkungen wirken sich sehr negativ aus. Und die Aussichten haben sich seit dem Beginn der Pandemie weiter verschlechtert“, so der Arbeitsdirektor der Philips GmbH.

Die Kapazitätsauslastung der Betriebe in Hamburg ist drastisch auf 65 Prozent eingebrochen, der erwartete Umsatzrückgang liegt bei 27 Prozent. Die durchschnittliche Arbeitszeitreduzierung erreicht 49 Prozent. 47 Prozent der Unternehmen, die noch keine Kurzarbeit durchführen, planen dies für die Zukunft. Die Betriebe, die bisher ohne Kündigungen ausgekommen sind, erwarten, dass sie dies nur noch maximal drei Monate durchhalten.

„Die Corona-Infektionszahlen haben wir in Hamburg mit klugen Maßnahmen und dank einer verständigen Bevölkerung in den Griff bekommen“, resümiert Dr. Thomas Piehler. „Die Krise in der Industrie hat jedoch erst begonnen. Sie wird lang anhalten und die Märkte grundsätzlich verändern. Die Wirtschaft braucht kurzfristig schnell wirkende Konjunkturprogramme, die Industrie langfristig deutliche Steuer- und Abgabenerleichterungen. Für teure Wahlgeschenke, wie etwa die Grundrente oder neue Regulierungen wie ein einseitiges Recht auf Homeoffice, ist jetzt überhaupt nicht die Zeit“, so der NORDMETALL-Vizepräsident weiter.

Geschäftsstellen **NORDMETALL** und **AGV NORD**



Kontakt zum Pressesprecher

Alexander Luckow, Leiter Kommunikation und Wirtschaft
Tel.: 040 6378 4231
Mobil: 0172 260 50 39
E-Mail: luckow@nordmetall.de

Pressemitteilungen und Fotos: www.meinArbeitgeberverband.de/presse

Die Arbeitgeberverbände NORDMETALL und AGV NORD vertreten 670 Unternehmen mit zusammen 160.000 Beschäftigten in Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und im nordwestlichen Niedersachsen. Schwerpunktbranche ist die Metall- und Elektroindustrie. Dazu gehören Maschinen- und Schiffbau, Firmen aus Luftfahrt- und Automobilindustrie, Stahlproduzenten genauso wie Spezialisten aus Medizin- und Elektrotechnik. Mit allein 140.000 Beschäftigten bildet diese Industrie das Herz der norddeutschen Wirtschaft.

